

DER CHEF
DES EIDG. MILITÄRDEPARTEMENTS

Bern, 3. September 1992

An
- den Bundespräsidenten
- die Herren Bundesräte
- den Bundeskanzler

Schlussbericht der Arbeitsgruppe strategischer Auslandnachrichtendienst

Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Sehr geehrte Herren Bundesräte, liebe Kollegen
Sehr geehrter Herr Bundeskanzler

Die im Rahmen der Umsetzung der Vorstösse der PUK-EMD am 26. Juni 1991 vom Bundesrat eingesetzte Arbeitsgruppe hat am 26. August 1992 ihren beiliegenden Schlussbericht erstattet.

Der Bericht ist relativ kurz, obwohl ihm umfangreiche Abklärungen zugrunde liegen. Die Arbeitsgruppe ging jedoch davon aus, dass ihr Bericht durch viele Hände geht. Sie hat ihn deshalb so abgefasst, dass er nicht klassifiziert werden muss. Das ging da und dort auf Kosten der Präzision, wofür die Arbeitsgruppe den Bundesrat um Verständnis bittet. Der Bericht bedarf nun einer eingehenden Analyse anhand der Akten der Arbeitsgruppe. Danach wird das EMD dem Bundesrat Antrag stellen über das weitere Vorgehen.

Um die bereits vorliegenden Anfragen der Medien zu erfüllen und damit das Gesetz des Handelns in der Hand der Behörden bleibt, wird mein Informationsdienst heute knapp über den Eingang des Berichts orientieren. Der Bewertung des Berichts durch den Bundesrat wird nicht vorgegriffen. Die Pressemitteilung (Beilage) wurde mit Vizekanzler Casanova abgesprochen.

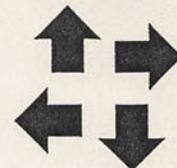
Mit freundlichen Grüssen


Kaspar Villiger
Bundesrat

Beilage erwähnt

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL
DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE
DEPARTAMENT FEDERAL MILITAR

Information
Information
Informazione
Infurmaziun



3003 Bern, 3. September 1992

Pressemitteilung EMD

Strategischer Nachrichtendienst: Bericht der Arbeitsgruppe

Die vom Bundesrat eingesetzte "Arbeitsgruppe strategischer Auslandnachrichtendienst" hat ihren Bericht abgeliefert. Sie schlägt die Schaffung eines dem Bundesrat verantwortlichen themenübergreifenden Landesnachrichtendienstes vor. Die Arbeitsgruppe präzisiert die personellen und finanziellen Folgen nicht. Der Bundesrat wird über das weitere Vorgehen beschliessen und darüber informieren.

Verschiedene Stellen der Bundesverwaltung befassen sich heute mit der Beschaffung und Auswertung von Nachrichten. Im militärischen Bereich fällt diese Arbeit vor allem der Untergruppe Nachrichten und Abwehr (UNA) zu. Im Sommer 1991 hat der Bundesrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche einen umfassenden strategischen Auslandnachrichtendienst skizzieren sollte. Neben den sicherheitspolitischen und militärischen Gefahren sei namentlich auch die Erfassung von grenzüberschreitenden wirtschaftlichen, ökologischen, technischen und demographischen Risiken einzubeziehen. Als Leiter der Arbeitsgruppe wurde Dr. Darius Weber, Reinach, eingesetzt.

Vernetzen und koordinieren

Die Arbeitsgruppe hat den Bericht dem Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) zuhanden des Bundesrates abgeliefert. Sie kommt zum Schluss, dass die Koordination zwischen den einzelnen Bundesstellen verbessert werden sollte und schlägt die Schaffung eines Landesnachrichtendienstes vor. Dieser würde sich weiterhin auf die Nachrichtenorgane in den einzelnen Departementen stützen. Nach dem Modell der Arbeitsgruppe hätte der Landesnachrichtendienst nicht in erster Linie Beschaffungs-

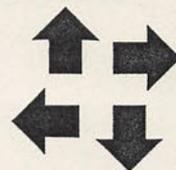
und Auswertungsfunktion, sondern Koordinationsfunktion. Die Arbeitsgruppe sieht den Leiter als Mitglied eines Führungsstabs des Bundesrats. Die Nachrichtenstellen der Departemente wären ihm nicht unterstellt, sondern zur Zusammenarbeit zugewiesen. Diese Vorschläge stehen auch im Zusammenhang mit übergeordneten Reformprojekten auf Stufe Bund und EMD.

Die Arbeitsgruppe legt dar, dass sich die Nachrichtenbedürfnisse aufgrund des veränderten Umfeldes und der Vernetzung aller Problemfelder grundsätzlich verändert haben. Sie schlägt deshalb eine umfassendere und koordinierte Aufbereitung der Führungsinformation zuhanden der Landesregierung vor.

Der Bericht zeigt Wege auf, beziffert indessen die personellen, finanziellen und organisatorischen Folgen nicht. Die Vorschläge der Arbeitsgruppe müssen deshalb eingehend ausgewertet und auch auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft werden. Der Bundesrat wird nach Abschluss dieser Prüfung über den Bericht der Arbeitsgruppe und das weitere Vorgehen informieren.

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
Information

3. September 1992/Eckmann



3003 Berne, le 3 septembre 1992

Communiqué de presse

Service de renseignements stratégique: rapport du groupe de travail

Le groupe de travail pour l'étude d'un service de renseignements stratégique, créé par le Conseil fédéral, a remis son rapport. Il propose la création d'un service de renseignements national qui traiterait tous les thèmes. Le groupe de travail ne précise pas les conséquences en matière de finances et de personnel du projet. Le Conseil fédéral décidera de la suite à donner à celui-ci et en informera le public.

Divers organes de l'administration sont chargés aujourd'hui de la recherche et de l'exploitation de renseignements. Dans le domaine militaire, cette activité est notamment dévolue au Groupe renseignements et sécurité (GRS). En été 1991, le Conseil fédéral a mis en oeuvre un groupe de travail chargé d'étudier un service stratégique global de renseignements à l'étranger. Outre les dangers militaires, il s'agirait également de connaître les risques économiques, écologiques, techniques et démographiques qui pourraient concerner notre pays. Le président du groupe de travail est M. Darius Weber de Reinach.

Relier et coordonner

Le groupe de travail a livré son rapport au DMF, à l'intention du Conseil fédéral. Il conclut que la coordination entre les divers organes de l'administration doit être améliorée et propose la création d'un service de renseignements national. Celui-ci se fonderait sur les organes de renseignements dans les divers départements. Le modèle du groupe de travail prévoit que ce service de renseignements national n'aurait pas en premier lieu des tâches de recherche ou d'exploitation de renseignements, mais plu-

tôt une fonction de coordination. Au sens du groupe de travail, le chef de ce service serait membre d'un état-major de conduite du Conseil fédéral. Les organes de renseignements des départements ne lui seraient non pas subordonnés mais attribués pour collaboration. Ces propositions sont également en relation avec des projets de réforme au plus haut niveau du DMF et de la Confédération.

Le groupe de travail allègue que les besoins de renseignements ont changé, en raison de l'évolution de l'environnement général et de l'imbrication des problèmes de divers domaines. C'est pourquoi, il propose de mettre en place un organe qui permette une analyse plus exhaustive et plus coordonnée des informations destinées au Gouvernement. Le rapport donne des idées, mais n'étudie pas les conséquences en matière d'organisation, de personnel et de finances du projet. Il doit dès lors faire l'objet d'une appréciation détaillée, notamment quant aux possibilités de réalisation. Dès que cette appréciation sera faite, le Conseil fédéral informera plus en détail sur le rapport et sur les suites qu'il entend y donner.

3.9.92/ Ec